

haus der Borromäerinnen. H., Apologet iren. Haltung, um Priester- und Lehrerbildung besonders besorgt, berief die Jesuiten wieder nach Böhmen und übertrug ihnen das Knabenseminar in Maria-schein (1850–53). Seine Hirtenbriefe und Pastoralinstruktionen wurden auch außerhalb der Diözese beachtet.

W.: Soll die Scheidewand unter Katholiken und Protestanten noch länger fortbestehen? Oder über die Beweggründe der Reformation und der Rückkehr zur kath. Kirche, 1818 (später unter dem Titel: Die kath. Lehre vom Abiaß, 1826, 4. Aufl. von S. Buchfellner, 1838); Beiträge zur Verteidigung der Lehre der kath. Kirche, 1827; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 30. 4. 1865; F. Reike, A. B. H., *Diss. Wien, 1910*; Buchberger; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; E. Winter, *Tausend Jahre Geisteskampf im Sudetenraum, 1938, s. Reg.: ders., Der Josefismus und seine Geschichte, 1943, s. Reg.*

Hillebrand Karl, Astronom. * Wien, 26. 12. 1861; † Kroisbach b. Graz, 10. 1. 1939. Stud. 1881–87 an der Univ. Wien. Astronomie, theoret. Physik und Mathematik bei E. Weiß, Th. v. Oppolzer und H. v. Seeliger. 1890 Dr.phil., 1892 Ass. an der Sternwarte, 1897 Priv. Doz. für Astronomie an der Univ. Wien, 1902 ao. Prof. für Astronomie an der Univ. Graz, 1911–33 o. Prof. und Vorstand der Univ.-Sternwarte. Von der reinen Mathematik zur Astronomie gekommen, hatte H. stets eine Vorliebe für mathemat. schwierige Probleme der theoret. Astronomie. Seine zahlreichen Abh. veröffentlichte er meist in den Schriftenreihen der Akad. d. Wiss. in Wien, deren Mitgl. er war.

W.: Einfluß der Elastizität auf die Schwankung der Pol-Höhe, in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 64, 1897; Erscheinen 1892 des period. Kometen Winnecke, 1899; Anwendung der Beugungerscheinung auf astronom. Messungen, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 109, 1901; Längenbestimmung Graz–Paris mit funktograph. Signalen, 1914; Analyt. Behandlung der fundamentalen Probleme der Elektrostatik, 1924; Entwicklung kosm. Systeme, 1926; etc.

L.: *Almanach Wien, 1939*; Poggendorff 4.

Hillebrandt Franz von, Jurist. * Wien, 29. 8. 1796; † Salzburg, 17. 9. 1871. Dr.jur., k.k. Hof- und Gerichtsadvokat, seit 1826 in Salzburg. Hier wurde er Vorstand des literar. Ver. „Museum“, Gründer und Ehrenkurator der 1. österr. Sparkasse, k.k. Wechselnotar und Präs. der Advokatenkammer. 1841 gründete er das Inst. „Dom-Musik-Ver. und Mozarteum“, welches er 30 Jahre als Sekretär leitete und das später Träger der Mozartpflege und des Festspielgedankens wurde. 1842 war er an der Errichtung des Mozart-

Denkmals maßgeblich beteiligt. Mit Mozarts Witwe und Söhnen befreundet, gelang H. die Smlg. von Familienbriefen und Relikten für das Archiv des Mozarteums. In seinem Hause, dem gesellschaftlichen Mittelpunkt Salzburgs, verkehrten bedeutende Künstler, wie O. Nicolai, C. Schumann, R. Franz, P. Cornelius, J. Brahms, M. v. Schwind. Durch das Wirken H.s wurde nicht nur die darniederliegende Kirchenmusik belebt, sondern das Musikleben Salzburgs und Österr. überhaupt erhielten einen bedeutenden Aufschwung, z. B. 1856 bei der 100-Jahrfeier der Geburt Mozarts. H. wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. Ehrenbürger der Stadt Salzburg.

W.: Vortrag in der Plenar-Versmlg. des Dom-Musik-Ver. und Mozarteums, 10. Jahresber. 1867.

L.: *Salzburger Ztg.*, n. 52, 53, 54, 1867, n. 212, 213, 1871; J. Ev. Engl., *Gedenkbuch der Salzburger Liedertafel, 1872, S. 253ff.*; C. Schneider, *Geschichte der Musik in Salzburg, 1935, S. 160, 163*; E. Valentin, *Mozarteumsbüchlein, 1941, S. 21f.*; E. J. Luin, *Dr. F. Edler v. H. und seine Bedeutung um das Musikleben Österr. 1949 (Manuskript in der Mozarteumsbibl.)*; V. Keldorfer, *Klingendes Salzburg, 1951, S. 96f.*; Wurzbach; *Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg, Katalog zur 10. Sonderausst. 1954.*

Hiller Johann Frh. von, General. * Modena, 1748; † Lemberg, 5. 6. 1819. Sohn eines Obst. Seit 1763 als Kadett im IR. 8, 1783 Mjr. beim Warasdiner Kreuzer Grenz-IR. 5. Für den Sturm auf Novi 1788 erhielt er das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens und diente in den anschließenden Kriegen gegen Frankreich. 1789 Obst. und Frh., 1792 erhielt H. das Indigenat in Ungarn. 1799 FML, 1805 kommandierender Gen. von Tirol und Vorarlberg. Als Führer einer Armee-gruppe erhielt er für den Sieg bei Neumarkt am 24. 4. 1809 das Kommandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Für seine entscheidende Teilnahme am Sieg bei Aspern (21./22. 5. 1809) wurde er zum FZM befördert. 1813 drängte er als Kmdt. der innerösterr. Armee den überlegenen Feind aus den ehemals österr. Provinzen und starb als kommandierender Gen. in Galizien. H. war Landstand in Kärnten, Steiermark und Tirol, seit 1799 Gottes-hauptmann in St. Gallen (Schweiz).

L.: *Feldherr H., in seinen Taten geschildert, 1813*; C. A. Schweigord, *Österreichs Helden und Heerführer*, Bd. 3, 1854; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Hirtenfeld 2*; *Allen 4*; *Wurzbach*; *ADB*; *K. A. Wien.*

Hiller Karl, Jurist. * Würzburg, 3. 11. 1846; † Graz, 24. 4. 1905. 1868–71 jurist. Vorbereitungspraxis beim Landgericht